

## **Streit&Struntz- Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten | Ausgabe 5, Oktober 2020**

### **Wie mit politischer Polarisierung in kommunalen Konflikten umgehen?**

Liebe\*r Leser\*in von *Streit&Struntz*,

die Auswirkungen einer nicht komplett neuen, aber zunehmenden „politischen Polarisierung“ macht sich auch im Feld kommunaler Konfliktberatung und -bearbeitung bemerkbar. Im Rahmen der nächsten Sitzung von *Streit&Struntz* thematisiert Sebastian Salzmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Ruhr-Universität Bochum, ein wiederkehrendes ‚Erklärungsmuster‘ kommunaler (wie auch überregionaler) Konflikte:

Ursächlich für den oder die Konflikt(e) sei stets das Handeln oder Verhalten ‚der Anderen‘, die als scheinbar klar definierbare Gruppe einem ‚Wir‘ gegenübergestellt werden. Diese Vorstellungen der oder des ‚Anderen‘ gehen dabei häufig mit der Konstruktion *starrer* Gruppenidentitäten einher, an denen sich polarisierte Konfliktlinien entlangziehen – hier ließen sich auch Begriffe wie „Identitätspolitik“ oder auch die sogenannte „cancel culture“ thematisieren. Charakteristisch ist in diesem Zusammenhang die Annahme einander unversöhnlich gegenüberstehender Positionen, die mit einer moralischen Beurteilung einhergehen. Diese automatische Gleichsetzung einer bestimmten Positionierung mit einem vermeintlich (un-)moralischen Standpunkt, führt dabei nicht nur zu einer zunehmenden Emotionalisierung der Debatte, sondern versperrt mitunter den Weg zu einem Perspektivwechsel. Dass dies häufig der Fall ist, verschiedene Perspektiven mithin gar nicht erst wahrgenommen (und somit unsichtbar) werden, lässt sich in vielen Kontexten beobachten.

*Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten* gibt einmal im Monat, an jedem ersten Freitag, einen Anstoß für neues Denken zu Konflikten im kommunalen Raum. Es lädt ein zu einer Online-Diskussion, mit der das Thema vertieft wird. Das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des Vereins zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V. schafft damit ein Dialogformat für den Austausch zwischen Praxis der Konfliktbearbeitung, Konfliktberatung und Wissenschaft.

Wie können Beratungsprozesse dazu beitragen, diese ‚Verhärtungen‘ aufzulösen? Um sich der Beantwortung dieser Frage zu nähern, sollen zunächst aktuelle Diskussionen über Identitätspolitik und politische Polarisierung im Zusammenhang mit kommunalen Konflikten aufgegriffen und anschließend zur Diskussion gestellt werden.

**Tobias Pabel, Projektleiter im Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, wird aus Sicht der Kommunalen Konfliktberatung auf Sebastian Salzmanns Beitrag reagieren. Anschließend möchten wir mit Ihnen über die Auswirkungen politischer Polarisierung auf kommunale Konflikte (und darüber hinaus) diskutieren. Das Online-Gespräch findet am 19. Oktober 2020 von 16:00 bis 17:00 Uhr statt.**

Das Online-Gespräch wird via Zoom stattfinden. Wir bitten um eine Anmeldung per E-Mail an Ornella Gessler: [gessler.konfliktberatung@vfb-saw.de](mailto:gessler.konfliktberatung@vfb-saw.de). Die Zugangsdaten zur Zoom-

Veranstaltung werden kurz vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an alle angemeldeten Personen verschickt.

Das [Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung](#) bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der Bearbeitung von akuten oder latenten Konflikten an. Der methodische Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung sieht ein allparteiliches, ressourcenorientiertes und auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen vor.

Weitere Informationen: [www.vfb-saw.de/kommunale\\_konfliktberatung\\_im\\_vfb\\_salzwedel/](http://www.vfb-saw.de/kommunale_konfliktberatung_im_vfb_salzwedel/)

Sie können unsere Arbeit gerne mit einer Spende unterstützen. Bitte geben Sie hierfür den Verwendungszweck „Kompetenzzentrum KKB“ an.

Spendenkonto:

Verein zur Förderung der Bildung

BAN: DE39 8105 5555 3000 0115 19

BIC NOLADE21SAW

Sparkasse Altmark West

Spenden sind steuerlich absetzbar. Um eine Spendenquittung zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Anschrift an.



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Gesundheit  
und Gleichstellung